

Allocutio gehalten von P. Bede McGregor OP, Geistlicher Leiter des Conciliums beim Februartreffen des Conciliums 2015

Die Legion und der Islam

Statistiker sagen, dass es 1.6 Milliarden Moslems auf der Welt gibt, also ungefähr 23% der Weltbevölkerung. Dies stellt schon eine gewaltige Kraft in der heutigen Welt dar. Es kommt selten vor, dass über den Islam in den Nachrichten nicht berichtet wird und im Zusammenhang mit den extremen Entwicklungen innerhalb des Islam steigt die Feindseligkeit gegen den Islam im Rest der Welt. Wir können uns nicht einfach zurück lehnen und dies ignorieren, als wäre dies für uns ohne Bedeutung. Wir müssen wissen, welche Haltung und Lehre die Katholische Kirche dem Islam gegenüber hat. Das sollte der Ausgangspunkt für die Legion sein, wenn sie sich mit dem Islam auseinandersetzt.

Ich möchte aus der Erklärung des 2. Vatikanischen Konzils über die Beziehung der Kirche zu nicht christlichen Religionen folgendes zitieren: „Deshalb mahnt sie ihre Söhne, dass sie mit Klugheit und Liebe, durch Gespräch und Zusammenarbeit mit den Bekennern anderer Religionen sowie durch ihr Zeugnis des christlichen Glaubens und Lebens jene geistlichen und sittlichen Güter und auch die sozial-kulturellen Werte, die sich bei ihnen finden, anerkennen, wahren und fördern.

Diese Worte bringen die Grundhaltung der katholischen Kirche den nicht christlichen Religionen gegenüber zum Ausdruck. Das Dokument enthält aber auch besondere Worte über den Islam: Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslim, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde (5), der zu den Menschen gesprochen hat. Sie mühen sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich Gott unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich gerne beruft. Jesus, den sie allerdings nicht als Gott anerkennen, verehren sie doch als Propheten, und sie ehren seine jungfräuliche Mutter Maria, die sie bisweilen auch in Frömmigkeit anrufen. Überdies erwarten sie den Tag des Gerichtes, an dem Gott alle Menschen auferweckt und ihnen vergilt. Deshalb legen sie Wert auf sittliche Lebenshaltung und verehren Gott besonders durch Gebet, Almosen und Fasten.

Diese Worte bringen zum Ausdruck wo sich die beiden Religionen nähern - ohne auf die bedeutenden Unterschiede einzugehen - auf. Es ist wert, darauf hinzuweisen, dass in vielen internationalen Treffen die islamische Welt den Vatikan im Falle wichtiger moralischer Fragen gegen die feindliche Haltung vieler säkularisierter Staaten unterstützt hat.

Ich habe die Lehre der Kirche zum Islam aufgezeigt, aber wie verhält sich die Legion zum Islam? Zwei wichtige Quellen finden sich im Handbuch und in einem noch vor dem Dokument des Konzils verfassten Schreibens Frank Duffs über „Jesus und Maria im Koran“. Statt lang aus diesen Quellen zu zitieren, möchte ich die darin enthaltenen grundsätzlichen Überzeugungen mit eigenen Worten beschreiben.

Zunächst besteht das große Interesse Frank Duffs am Islam im Zusammenhang mit dem Auftrag „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium“. Dieser Auftrag des Herrn ist Grundlage des Apostolats nach dem Verständnis Frank Duffs. Er ist auch die DNA der Spiritualität der Legion. Er ist auch der wesentliche Grund dafür, dass die Kirche sich katholisch nennt. Alle Menschen der Welt müssen durch sie erreicht werden. Daher ist es undenkbar, dass die Legion den 1.6 Milliarden Moslems das Evangelium nicht verkündet.

Zweitens müssen wir ihnen das richtige Evangelium verkünden, wirklich die gute Botschaft, die beste, die ein Mensch hören kann. So beziehen wir uns auf die Genesis und sagen ihnen, dass sie nach dem Bild Gottes geschaffen wurden. Sie wurden von Gott erwählt zu existieren. Sie wurden in die Existenz hinein geliebt und können diese Liebe nicht zurückgeben, auch wenn wir uns in unserer Freiheit von Gott entfernen. Dann setzen wir mit der Erklärung der Erlösung fort. Wir wissen natürlich, dass die Vorstellung der Kreuzigung des Erlösers für die Moslems schrecklich ist, aber wir

müssen versuchen, das Kreuz als großes Zeichen dafür, dass ungeachtet des Glaubens oder der Umstände der Moslem für Gott unendlich wichtig ist, zu erklären. Es kann sicher niemand die Wahrheit, dass man unendlich von Gott geliebt wird sehr lange ablehnen, egal ob man sich für unwichtig oder unwert dafür hält. Und das ist die gute Botschaft.

Des weiteren weist Frank Duff in seinem Artikel darauf hin, wie heilig der Koran für Muslims ist. Sein Inhalt ist nicht von Menschenhand und verlangt daher absolute Verehrung genauso wie das Wort Gottes und seine Offenbarung. Es liegt also eine tiefe Vorsehung in der Tatsache, dass Jesus und Maria im Koran eine wichtige Rolle spielen. Der Moslem hat eine große Ehrfurcht vor Jesus und Maria und gibt uns dadurch einen guten Ausgangspunkt für Kontakte mit unseren moslemischen Freunden. Aber eine Bekehrung zum christlichen Glauben kommt deswegen nicht von selbst. Wie immer, verlangt eine menschliche Zusammenarbeit bestimmte Umstände. Und hier kommt die Legion und das, worum Maria uns im Hinblick auf ihre moslemischen Kinder betrifft, bittet, zum Tragen. Nicht überraschend schreibt Frank Duff: „Im Folgenden möchte ich den Versuch machen, einen Weg zu beschreiben, der im Wesentlichen auf Maria basiert, deren Rolle im Islam außerordentlich und beachtlich ist. Sie scheint einen gemeinsamen Grund darzustellen, auf dem eine fruchtbare Entwicklung sowohl in der Ordnung der Gnade als auch der Psychologie möglich ist.“ Er weist darauf hin, dass die Moslems an die Unbefleckten Empfängnis Marias glauben und an die jungfräuliche Geburt und besitzen eine echte Liebe zu ihr.

In der islamischen Tradition lesen wir: „Jedes Kind Adams ist vom Teufel im Moment der Geburt angerührt außer der Sohn Mariens und seine Mutter. So gibt uns Maria einen wunderbaren Zugang zu den Herzen der Moslems. Wir müssen uns aber immer wieder fragen, was machen wir tatsächlich?“

Was mich veranlasst hat, diese Allocutio zu schreiben war, dass ich ständig an unsere Mitlegionäre denke, die in Gebieten, die mehrheitlich von Moslems besiedelt sind, leben. In einigen leben Moslems und Christen in gutnachbarlicher Beziehung, aber in anderen gibt es unbeschreibliches Leiden und Verfolgung und viele Legionäre leben ein heroisches Leben. Ich bitte die ganze Legion in dieser furchtbaren Situation durch unsere Gebete, besonders in der Messe - und wie wir halt können - zu unterstützen. Heiliger Gabriel bitte für unsere moslemischen Brüder und Schwestern und alle unsere Legionäre, die unter ihnen leben. Amen.